

Mehrlingsreduktion durch Fetozyd : Kommentar

Autor(en): **Groth, Sylvia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wechselwirkung : Technik Naturwissenschaft Gesellschaft**

Band (Jahr): **11 (1989)**

Heft 43

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-653370>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kommentar

Mehrlingsreduktion durch Fetozid

Im deutschen Ärzteblatt 86, 31/32, vom 7. August 1989 veröffentlichte die Zentrale Kommission der Bundesärztekammer zur Wahrung ethischer Grundsätze in der Reproduktionsmedizin, Forschung an menschlichen Embryonen und Gentherapie ihre Stellungnahme zur Mehrlingsreduktion mittels Fetozid. Von den 23 Mitgliedern der Kommission stimmten 22 der Vorlage zu, ein Mitglied Prof. Dr. Schirren, Hamburg, »lehnte die Stellungnahme insgesamt ab«.

Die künstliche Herbeiführung und Auslösung des Eisprungs der Frau durch hochdosierte Substanzen (in der Regel Clomifen und HMG/HCG) führt zur Reifung sehr vieler Eibläschen, die zystisch aufgetrieben sind. Die Eierstöcke können dadurch Kokosnußgröße erreichen und es besteht die Gefahr, daß sie platzen. Deshalb führen die ÄrztInnen diese Behandlung unter täglicher Ultraschall-, Blut- und Urinkontrolle durch. Diese Behandlung führt spontan sehr viel häufiger als natürlicherweise zu Mehrlingsschwangerschaften. Bei künstlicher Befruchtung und Embryonentransfer, intratubarem Gametentransfer und tubarem Embryotransfer werden mehrere Eier mit Spermien verschmolzen und in die Gebärmutter oder die Eileiter der Frau zurückgesetzt, so daß es auch bei diesen Methoden zu einem mehrhundertprozentigem Anstieg von Mehrlingsschwangerschaften kommt.

Diese Tatsache, deren Ursachen in der Stellungnahme nicht in medizinischem Handeln der verantwortlichen Ärzte, sondern in »der Ambivalenz des medizinischen Fortschritts« verortet werden, führen zu erhöhten Risiken für die schwangere Frau wie auch für die Feten. Die Müttersterblichkeit liegt höher, und die Neugeborenen sind gefährdet. Aus diesem Grund empfiehlt die Kommission die »unselektive« Abtötung der als überzählig definierten Feten in der Gebärmutter der Frau (Fetozid).

Erstes Ziel jeder Sterilitätstherapie sei jedoch die Vermeidung höhergradiger Mehrlingsschwangerschaften. Sie resultierten in der Regel aus einer nicht qualifizierten Beratung und Behandlung. Auf diese Weise deutet die Kommission – dezent – auf die unqualifizierten Kollegen und Kolleginnen hin, die durch hohe Dosen von Medikamenten bei Gefährdung der Frauen eine höhere Schwangerschaftsrate und damit ihre professionellen Erfolge zu sichern trachten. Diese KollegInnen werden aber weder bekannt gemacht noch sanktioniert. Ihnen werden statt dessen standesrechtlich die Grundlagen ihres Handelns ermöglicht. So dient diese Stellungnahme der Vorbereitung einer juristischen Entlastung von ÄrztInnen.

Mehrere Frauen sind schon an den Folgen dieser hohen Hormoneinnahmen gestorben. Andere wurden durch Entzündungen krank oder endgültig unfruchtbar. Anstatt hier einen Riegel vorzuschieben, nämlich diese Eingriffe nicht fortzuführen, werden die Konsequenzen der beschönigend »Stimulation« genannten Therapie für die konstruierte Krankheit »Unfruchtbarkeit« in Form einer partiellen Abtreibung korrigiert.

Die Stellungnahme hebt hervor, dieser Fetozid geschähe unselektiert, also ohne die Lebens- oder Leistungsfähigkeit des einzelnen Feten zu überprüfen. Dennoch sprechen die Verantwortlichen von dem Grundsatz, »das rettbar Leben dem unrettbaren vorzuziehen.« Also Teile opfern, um das Gesamtprojekt zu erhalten?

Die Aussagen der Kommission verändern die bisherige Anwendung des § 218 StGB. Bisher galt, daß unter Beachtung der Indikationen und bestimmter Voraussetzungen, die Schwangerschaft abgebrochen werden kann, wenn Gefahr für Leib oder Leben der Schwangeren besteht oder von der Schwangeren die Fortsetzung der Schwangerschaft nicht verlangt werden kann. In der neu erlaubten Fassung der Bundesärztekammer heißt es nun, ein Teil der Schwangerschaft kann abgebrochen werden, wenn er der Frau nicht mehr zugemutet werden kann.

Die zentrale Kommission entlarvt ihre Aufgabe »Wahrung ethischer Grundsätze« als Legitimation mächtiger Eingriffe in die Körper von Frauen – ohnmächtig vor den Folgen, die die MedizinerInnen schaffen.

Sylvia Groth

Feministisches Frauen Gesundheitszentrum e.V. Berlin

neu

edition
sigma

Burkart Lutz (Hg.)

Technik in Alltag und Arbeit

Aktuelle Projektberichte aus dem Verbund Sozialwissenschaftliche Technikforschung

221 S. ISBN 3-89404-302-4 DM 29,80

Roland Wagner-Döbler

Das Dilemma der Technikkontrolle

Wirkungen der Technikentwicklung und Probleme der Technologiepolitik

Chancen und Grenzen von Technikfolgenabschätzungen

216 S. ISBN 3-89404-300-8 DM 27,80

Christian Leipert/Roland Zieschank (Hg.)

Perspektiven der Wirtschafts- und Umweltberichterstattung

Beiträge zur Debatte um das "Ökosozialprodukt"

278 S. ISBN 3-924859-52-3 DM 27,80

Georg Aichholzer/Gerd Schienstock (Hg.)

Arbeitsbeziehungen im technischen Wandel

Neue Konfliktlinien und Konsensstrukturen

Über die sozialen Folgen informationstechnischer Restrukturierungen in den Betrieben

284 S. ISBN 3-924859-77-9 DM 34,00

Eckart Hildebrandt/Rüdiger Seltz

Wandel betrieblicher Sozialverfassung durch systemische Kontrolle?

Die Einführung computergestützter Produktionsplanungs- und -steuerungssysteme im bundesdeutschen Maschinenbau

Vielleicht die detaillierteste Bestandsaufnahme über Stand und soziale Wirkungen der Fertigungsautomation

495 S. ISBN 3-924859-55-8 DM 36,00

Rainer Bohn/Eggo Müller/Rainer Ruppert (Hg.)

Ansichten einer künftigen Medienwissenschaft

15 Autor/inn/en resümieren Stand und Perspektiven der Medienforschung

285 S. ISBN 3-924859-90-6 DM 36,00

Mehr Informationen über die preisgünstigen Fachbücher aus der edition sigma gefällig? Postkarte genügt: Heimstr.14 · 1000 Berlin 61